

Theater schnellstmöglich sanieren

AfD sieht die CSU in der Pflicht

Die Stadtratsfraktion der AfD ist nicht überrascht von den jetzt bekannt gewordenen hohen Kosten für die Theatersanierung. Mit Hinweis auf ähnliche Sanierungsprojekte z.B. in Karlsruhe wundert sich Fraktionsvorsitzender Thomas Lis nur darüber, dass die Dimensionen nicht bereits früher bekannt wurden. „Sämtliche Parteien in den Stadtregierungen der letzten Jahre, seien es CSU, SPD, Grüne, CSM oder Pro Augsburg gewesen, haben die Augen ganz fest vor den offensichtlichen Problemen verschlossen und die Sanierung jeweils vor sich her geschoben. Das Theater hat deshalb einen Stand, der in weiten Bereichen noch dem Wiederaufbau 1956 entspricht.“

Für in keinsten Weise nachvollziehbar hält Lis die älteren Kostenschätzungen, auf die sich die ursprünglichen Sanierungspläne stützten. „Das erinnert mich sehr an die Vorgehensweise beim Bahnhofstunnel, wo man auch nur mit einer „pi-mal-Daumen“-Zahl in die Entscheidung ging und dann sehr verwundert war, als eine seriöse Planung realistischere Zahlen zu Tage brachte. Dass die von einem „Planer“ ursprünglich angedachte Summe von 27 Mio. € allein für die Sanierung des Großen Hauses völlig daneben sein musste, konnte man sogar als absoluter Laie schnell erkennen.“

Die jetzt praktizierte Offenheit, Einbindung und ausführliche Information der Stadträte begrüßt Lis ausdrücklich. „Wenn aber sogar ich, der die Zahlen vorher nicht kannte, bereits nach dem gut geführten Rundgang durch das Große Haus und die Werkstätten sofort meinen Kollegen die Zahl 200 Mio. € für die Komplette Sanierung genannt habe, dann frage ich mich, wo und wie tief die Verantwortlichen der letzten Jahre geschlafen haben. Dies kann nicht nur für die Kulturreferenten Gesler, Leipprand und Grab gelten, sondern auch für die Baureferenten und vor allem für die verantwortlichen Oberbürgermeister Menacher, Wengert und Gribl.“

Trotz aller Kritik an den Verantwortlichen gelte es aber jetzt den Blick nach vorne zu richten. „Die AfD spricht sich ganz eindeutig für den Erhalt des Dreispartenhauses Stadttheater am aktuellen Standort aus. Natürlich muss man aber in einer solchen Situation alle Möglichkeiten ausführlich mit der gesamten Stadtgesellschaft diskutieren, die jetzt zusammenstehen sollte, um diesen wichtigen Baustein für die Zukunft Augsburgs zu erhalten“, führt Lis aus.

Neben den kulturellen Aspekten, also der „Versorgung“ Augsburgs, seines direkten Umlandes aber auch weiten Teilen Schwabens mit „Kultur“, sind dabei auch die vielen wirtschaftlichen Effekte und Auswirkungen nicht zu übersehen. „Ich möchte hier nur kurz anreißen, dass unser Stadttheater zu einem der wichtigsten „weichen“ Standortfaktoren für die Ansiedlung von Gewerbe und Neubürgern gehört. Und man muss betrachten, dass das Theater als ein großer mittelständischer Betrieb mit knapp 400 Mitarbeitern direkt und indirekt eine große Wirtschaftskraft für Augsburg bedeutet.“ Lis verweist weiter auf die verschiedensten Ausbildungsplätze, die für junge Menschen am Theater angeboten würden und die wirtschaftlichen Effekte, die

die vielen Besucher aus dem Umland bzw. aus ganz Schwaben in der direkten Umgebung des Theaters, aber auch in ganz Augsburg mit sich brächten.

Die AfD spricht sich nun ganz klar für eine sehr schnelle Umsetzung des gesamten Projektes aus. "Die Sanierung kann sich nicht über 10 oder gar 20 Jahre hinziehen, die - soweit man überhaupt noch davon sprechen kann - kostengünstigste Lösung ist eine schnelle Umbauphase für das große Haus und die Werkstätten, idealerweise parallel. Eine Bauzeit von 5 Jahren ist aufgrund der enormen Kosten für die Baustelleneinrichtung, für die Ausweichspielstätten und vor allem durch die sonst stetig mit der Zeit steigenden Baukosten mit Sicherheit die günstigste Lösung. Darüber hinaus darf man nicht vergessen, dass sich bei einer langen Schließung auch die Besucher nach und nach umorientieren würden und nur langsam wieder zurückgewonnen werden könnten."

Deshalb sieht die AfD Fraktion jetzt vor allem den Oberbürgermeister und die CSU Fraktion in der Pflicht. „Dr. Gribl und die Herren Kränzle und Hintersberger wurden ja letztes Jahr auch aufgrund ihrer vollmundigen Aussagen zur guten Verbindung zum Ministerpräsidenten und der bayerischen Staatsregierung gewählt. Diesen Worten können und müssen sie jetzt Taten folgen lassen,“ führt Lis weiter aus. „Der Oberbürgermeister muss hier beispielsweise schnell eine Möglichkeit eines großen und langfristigen Darlehens finden, mit dem das Land der Stadt zinsfrei oder sehr zinsgünstig ermöglicht, dieses neue Mammutprojekt zu stemmen. Alternativ wird der Ruf nach einer Umwidmung des Theaters zu einem Staatstheater immer lauter. Dies trägt der Tatsache Rechnung, dass die Stadt Augsburg mit dem Theater auch große Teile des gut situierten Umlandes und Schwabens mit Kultur versorgt, selbst aber finanziell deutlich schlechter aufgestellt ist als die Umlandgemeinden. Sicherlich gilt es noch andere Lösungen zu prüfen und ich weiß, dass hier die Stadtregierung verantwortungsvoll tätig ist, aber bei der aktuellen Zinslage ist die schnelle Lösung sicher mit Abstand die billigste. Und wenn Augsburg ein Darlehen dann über 15 oder 20 Jahre zurückführen könnte, dann ist das auch für die Stadtkasse die günstigste und eine stemmbare Möglichkeit.“

Thomas Lis